# Zwei neue Myriopoden von Ecuador,

beschrieben von Dr. *F. Karsch* in Berlin.

---

1. *Spirobolus (Rhinocricus) spinipodex:* Graubraun, mit rothem Hintertheil der Ringe, röthlich eingefasstem Kollum, rothem Kopfe, Fühlern und Beinen, oder ganz einfarbig dunkelbraun. Scheitel mit Längsfurche, Gesicht glatt, Mundrand mit jederseits zwei weit getrennten Grübchen. Augen aus 32 Ozellen jederseits gebildet (7, 7, 7, 6, 4, 1), Fühler sehr kurz, die Glieder gedrungen, breiter als lang, dick, die Endglieder behaart. Kollum nur am Vorderrande der gerundeten Seitenlappen bogig gefurcht. Rumpfsegmente obenauf fast glatt, kaum merklich unregelmässig nadelrissig, nur in den Seiten gefurcht, die Furchen auf dem Mitteltheile von oben und vorn nach hinten und unten gerichtet, dicht, auf dem stark gewölbten Hintertheile in umgekehrter Richtung und mehr gesperrt verlaufend. Die dunkel gerandeten Saftlöcher befinden sich am Mitteltheile der Ringe vor der tiefen Ringfurche und berühren diese Scheidegrenze des Hintertheiles vom Mitteltheile nicht. Analsegment in ein langes und spitzes, die Spitzen der Analklappen überragendes und mit der Spitze etwas nach unten gerichtetes drehrundes Horn ausgezogen. Analklappen flachgedrückt (kompress), hinten in der Mitte winkelig zugerundet. Beine dick, komprimirt, mit Borsten an der unteren Spitze der Glieder. ♂ ohne Tarsalpolster.

♂ 98 Millimeter lang, 10 Millimeter dick, mit 83 Beinpaaren und 46 Ringen zwischen Kopf und Analklappen (der 15. Ring von vorn hat abnorm rechts kein Saftloch).

♀ mit 87 Beinpaaren bei 48 Leibesringen.

Von Ecuador (? Quito) im Besitze des Herrn Gadeau de Kerville.

Eine nach meinen Notizen ähnliche, wenn nicht identische Form besitzt Herr Professor Latzel aus ? Rio Janeiro.

Von *laetus* Karsch und *costulatus* Por. durch die glatten Ringe, von *monilicornis* Por. unter Anderem durch die geringere Ozellenzahl und die grössere Zahl der Leibesringe verschieden.

2. *Otostigma kervillei*: Ochergrün, mit schmaler heller Mittellängslinie des Rückens. Rücken- und Bauchschilde glatt, zer-

streut punktirt. Fühler ziemlich lang, an der Basis dicker, 17-gliederig, die beiden Grundglieder nackt, die übrigen borstig behaart. Analbeine schlank, Schenkel unbedornt, hinten mit deutlicher Ringfurche versehen. Pleuren des letzten Segmentes gross, mit groben Poren versehen, hinten nicht ausgezogen, sondern völlig zugerundet. Von den Rückenplatten sind nur die vordersten acht seitlich nicht gerandet.

Ein Exemplar von 60 Millimeter Länge aus Ecuador (? Quito) durch Herrn Gadeau de Kerville.

Innerhalb der *Otostigma inerme*-Gruppe von allen beschriebenen Arten durch die nicht ausgezogenen Pleuren des Analsegmentes und den Mangel einer Skulptur der Rückenplatten leicht zu unterscheiden.

E. Haase giebt in seiner schönen Arbeit „die indisch-australischen Myriopoden", I. Chilopoden, 1887, p. 67 an: „doch fehlt sie (die Gattung *Otostigma*) Afrika sicherlich nicht." Ich habe bereits 1884 in der Schrift „die Fauna der Guinea-Inseln S. Thomé und Rolas" von R. Greeff, Sitzungsber. Ges. Bef. ges. Naturw. Marburg, No. 2, p. 55 das Vorkommen der Gattung auf den Guinea-Inseln S. Thomé und Rolas nachgewiesen und Meinert hat ein nordafrikanisches *Otostigma deserti* beschrieben. Irrthümlich habe ich damals die Art der Guinea-Inseln für identisch mit dem argentinischen *Otostigma inerme* Por. gehalten, was sie nicht sein kann, da sie sich von allen bekannt gewordenen südamerikanischen Arten der *inerme*-Gruppe durch lang ausgezogene Pleuren des Analsegmentes und moniliforme Antennen unterscheidet, weshalb sie nunmehr *Ostostigma productum* heissen möge.

Die bisher beschriebenen *Otostigma*-Arten mit dornlosen Schenkeln der Analbeine (d. h. der *inerme*-Gruppe) unterscheiden sich in folgender Weise:

1. Pleuren des letzten Segmentes hinten in einen kegelförmigen Fortsatz verlängert:
   *productum* n. sp., S. Thomé, Rolas.
   (*Otostigmus inermis* Karsch e. p. nec Por.)

1. 1. Pleuren des letzten Segmentes hinten höchstens in einen stumpfen Winkel ausgezogen oder breit gestutzt:
   2. Fühler 21-gliederig (nach Meinert):
      *occidentale* Mnrt., Haiti.

2. 2. Fühler 17-gliederig:
   3. Rückenschilde bis auf die vordersten fein gekielt und mit dörnchenartigen Höckern besetzt (nach Porat):
      *inerme* Por., Buenos Ayres.

3. 3. Rückenschilde höchstens punktirt:
   4. Pleuren des letzten Segmentes hinten in keiner Weise ausgezogen, sondern breit gestutzt gerundet:
      *kervillei* n. sp., Ecuador.
   4. 4. Pleuren des letzten Segmentes hinten in einen stumpfen Winkel kaum ausgezogen:
      5. Nur die letzte Rückenplatte seitlich gerandet; letzte Bauchplatte hinten ausgeschnitten (nach Meinert):
         *limbatum* Mnrt., Brasilien.
      5. 5. Zahlreiche Rückenplatten seitlich gerandet; letzte Bauchplatte hinten nicht ausgeschnitten:
         6. Nur die zwei vordersten Rückenplatten seitlich nicht gerandet (nach Meinert): *brasiliensis* Mnrt., Brasilien.
         6. 6. Die acht oder neun vordersten Rückenplatten seitlich nicht gerandet:
            7. Die beiden ersten Glieder der Analbeine keulenförmig; die neun vordersten Rückenplatten seitlich nicht gerandet (nach Meinert): *sulcatum* Mnrt.. Montevideo, Santa Fé.
            7. 7. Die beiden ersten Glieder der Analbeine nicht keulenförmig; die acht vordersten Rückenplatten seitlich ohne deutlichen Rand: *muticum* n. sp., Peru.
               (*Otostigmus inermis* Karsch e. p. nec Por.)

Ob sich die 6 letzten Formen dieser Tabelle als unabhängige Arten werden behaupten können oder nicht, möchte erst dann mit einiger Wahrscheinlichkeit sich entscheiden lassen, wenn reicheres Material und Vorstudien über die Variationsfähigkeit der Skolopendriden vorliegen werden.